

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

8.1.1907 (No. 7)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 7.

1907.

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Dezember 1906 gnädigt bewogen gefunden, dem katholischen Militär-Oberpfarrer a. D. Maximilian Berberich in Karlsruhe das Ritterkreuz des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

- dem Offizianten Ernst Riffel für das Rumänische Verdienstkreuz I. Klasse,
- dem Hoflakaien August Wiedemann für die Rumänische Verdienstmedaille I. Klasse, und
- dem Schloßdiener Egidius Knopf für die Rumänische Verdienstmedaille II. Klasse.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Gustav Schäfer in Konstanz nach Wiesloch versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Militärische Rückblicke auf 1906.

Wenn wir einen kurzen Rückblick tun auf die wichtigsten militärischen Vorgänge in dem soeben beendeten Jahre, so ist vom deutschen Heere zu berichten, daß die allmähliche Verstärkung der Armee, wie sie bis zum Jahre 1910 vorläufig abgeschlossen sein soll, im Jahre 1906 den regelmäßig festgelegten Fortgang genommen hat. Es wurden 1 Kavalleriebrigadestab, 2 Infanteriebataillone, 1 Kavallerieregiment, 2 Fußartilleriebataillone, 2 Bepannungsabteilungen für Fußartillerie und 1 Pionier-Veruchskompanie neu aufgestellt. Als bemerkenswerte Neuerungen sind weiter zu verzeichnen die Einrichtung von 4 Sanitätsinspektionen und die Organisation einer neuen Offizier-Reitschule in Baderborn zur Fortbildung junger Kavallerieoffiziere. Im Interesse der Ausbildung der Truppen und ihrer Vervollkommnung auf Grund neuester Erfahrungen ist die große Zahl von Dienstvorschriften freudig zu begrüßen, die im Vorjahr zur Herausgabe gelangte. Obenan steht das neue Exerzierreglement für die Infanterie, das endgültiger Bestimmung übergeben wurde und besonders hinsichtlich der darin aufgestellten Grundzüge für das Gesecht von großer Bedeutung erscheint. Von den übrigen Reglements, die dem Truppengebrauch übergeben wurden, sind nur noch der dritte Teil des Exerzierreglements für die Fußartillerie und eine neue Fahrtraktorschrift für sämtliche Waffen endgültig eingeführt, während eine neue Feldbefestigungsvorschrift und die Schießinstruktion für die Kavallerie vorläufig nur als Entwürfe zu gelten haben. Auch in Oesterreich-Ungarn ist an dem Ausbau des Heeres fleißig gearbeitet worden, trotzdem die politischen Verhältnisse manche Hindernisse in den Weg gelegt haben. Als ein wichtiger Fortschritt ist zunächst die Organisation eigener Gebirgstruppen anzusehen, deren Fehlen sich schon lange empfindlich bemerkbar gemacht hatte. Vorderhand sind allerdings nur 36 Kompanien im Bereich des 14. Korps aufgestellt, aber zum Grenzsicherungs- und Beobachtungsdienst dürften sie ausreichen, bis weitere Mittel verfügbar sein werden. Auch auf dem Gebiete der Artilleriedotierung für die beiden Landwehren, um diese endlich zu selbständigen Truppeneinheiten zu erweitern, ist die Heeresverwaltung wenigstens etwas vorwärtsgekommen und hat erreicht, daß mit der Aufstellung der Kadres im Herbst 1907 begonnen werden darf, so daß innerhalb der nächsten vier Jahre je eine Batterie jährlich vollständig sein dürfte. Von den neuen Rohrriidlaufgeschützen für die Feldartillerie wurden 1906 im ganzen 1000 Stück hergestellt. Der Vervollkommnung der Landwehren ist die neue Schießinstruktion bestimmt, die bisher nur für die Infanterie und die Jäger Gültigkeit hatte, aber jetzt auch bei den Landwehren mit einigen geringen Abänderungen bezüglich des Munitionsausmaßes in Kraft treten soll. An reglementarischen Vorschriften erhielt sonst nur noch die Kavallerie den Entwurf zu einer neuen Schießinstruktion. In Italien hat sich im vorigen Jahre der häufige Wechsel in der Person des Kriegsministers für die beabsichtigte Einführung von Reformen

besonders nachteilig bemerkbar gemacht. Deshalb ist auch von den 21 Gegenentwürfen und Militärvorlagen, die General Bedotti in sein Programm aufgenommen hatte, so gut wie Nichts verwirklicht worden. Nur etwas mehr Dezentralisation ist in die ganze Heeresmaschine gekommen. Namentlich die Korpskommandos haben auf vielen Gebieten ein gut Teil mehr Bewegungsfreiheit, Verantwortlichkeit und Möglichkeit eigener Initiative erhalten. Bedeutungsvoll ist auch die veränderte Stellung des Generalstabschefs, der es nach jahrelangen Kämpfen durchgesetzt hat, daß er von nun an dem Kriegsminister nicht mehr unter-, sondern nebengeordnet ist. Auch in Frankreich haben 1906 drei verschiedene Kriegsminister ihres Amtes gewaltet, wodurch manche Reform, die schon auf dem Wege der Ausführung war, schließlich unterbleiben mußte. Die französische Armee stand zum ersten Male unter dem Zeichen der neu eingeführten zweijährigen Dienstzeit. Man kann nicht gerade sagen zu ihrem Vorteil, denn bisher haben sich weder die hohen Erwartungen auf genügenden Erfolg, noch auf Andrang von Kapitulanten erfüllt. Die wahrscheinliche Folge davon wird sein, die weitere Auflösung vorhandener vierter Bataillone bei der Infanterie. Auf dem Gebiete der Feldartillerie ist die wichtige Frage der Vermehrung der Geschützanzahl oder der Aufstellung neuer Batterien noch nicht zum Abschluß gelangt, und ebenso sind die Erprobungen eines neuen Infanteriegewehrs noch nicht beendet. Dagegen scheint der Versuch der schweren Artillerie des Feldheeres durch die Konstruktion der neuen 15,5 Zentimeter-Rimailho-Saubitze eine erhebliche Verstärkung zu geben, gelungener zu sein. Ebenso sicher ist, daß die Lösung der Maschinengewehrfrage gefunden ist und die Armee wohl schon im Laufe des Jahres 1907 mit dieser Waffe ausgerüstet sein wird. Ob die gesamte Infanterie und alle Kavalleriedivisionen Maschinengewehre erhalten werden, steht noch nicht fest. Von besonderer Bedeutung für den Kriegssall erscheint die im Vorjahre vollzogene Errichtung eines obersten Rates für die Landesverteidigung. Es handelte sich hierbei um die Zusammenfassung aller für die Landesverteidigung verantwortlichen Ressorts, um die Einheitlichkeit aller Maßnahmen bei eintretender Mobilmachung zu gewährleisten. Daß Rußland eine Reform seiner Armee an Haupt- und Gliedern vornehmen müsse, um die im Kriege gegen Japan erkannten und erfahrenen Mängel und Versäumnisse nachzuholen, haben wir schon in unserm letzten Jahresbericht angedeutet. Die politischen Schwierigkeiten, mit denen die Regierung fortgesetzt zu kämpfen hat, haben jedoch verhindert, daß schon alle Reformen, die militärischerseits für erforderlich erachtet wurden, im vergangenen Jahre durchgeführt werden konnten. Indes ist schon manch erheblicher Fortschritt geschehen, sowohl auf dem Gebiete der oberen Befehlshührung durch Entfernung ungeeigneter Persönlichkeiten und durch eine gründliche Reorganisation des Generalstabes, wie auch hinsichtlich der Besserstellung der Mannschaften und der Chorgen, hinsichtlich des Dienstbetriebes und der gesamten Truppenausbildung. Es wurden endgültige Bestimmungen erlassen über die Verfüzung der aktiven Dienstzeit, das bisherige Defonomiegesetz wurde auf völlig neuer Grundlage angeordnet und einem sorgfältig ausgeführten Personal anvertraut, die Gebühren für die Mannschaft wurde wesentlich erhöht und neue Bestimmungen zur stärkeren Heranziehung von Kapitulanten-Unteroffizieren erlassen und endlich wurde eine Neuordnung des Bekleidungswesens durchgeführt, um der Armee eine praktischere und kriegsgemähere Uniform zu geben. Dann wurden durch die Wiedereinrichtung des Komitees für die Ausbildung der Truppen, durch Einrichtung einer Generalinspektion für die Infanterie und schließlich durch Änderungen in der Gesechtstaktik der Infanterie die Leistungen der Hauptwaffen des Heeres erheblich gefördert und dadurch die Erfahrungen des letzten Krieges in endgültiger Form in die Praxis übernommen. Rechnet man dazu, daß der Generalstab nach seinem Ausscheiden aus dem Ressort des Hauptstabes zu ganz anderer selbständiger Tätigkeit als bisher berufen wurde, so läßt sich unschwer erkennen, daß Rußland im Jahre 1906 nicht nur mit gutem Willen, sondern auch mit Erfolg an der Vervollkommnung seiner Armee gearbeitet hat.

Wahlbewegung.

2. Straßburg, 6. Januar.

Wenngleich noch nicht in den sämtlichen 15 elsäß-lothringischen Reichstagswahlkreisen die Kandidaten der

verschiedenen Parteien endgültig aufgestellt sind, so gewinnt doch im allgemeinen das Wahlbild bereits eine gewisse Gestalt. Was zunächst Lothringen anbetrifft, so dürfte in den vier dortigen Wahlkreisen der sogenannte „Lothringische Block“ seinen bisherigen Bestand siegreich verteidigen. Dieser Lothringische Block, dessen Mitglieder, trotzdem sie gute Katholiken sind, jedes Hinübergreifen der Religion auf das Gebiet der Politik, sowie das Hineintragen von konfessionellen Fragen in den politischen Streit mit aller Entschiedenheit zurückweisen, scheint der Gefolgschaft der lothringischen Wählermassen vorerst noch sicher zu sein, so daß der liberale Zentrumsansturm, wie lebhaft er auch einsehen mag, demnach voraussichtlich erfolglos bleiben wird. Ebenso haben die sozialdemokratischen Kandidaturen in Lothringen keine ernstlich in Betracht kommenden Aussichten. Als Kandidat des Blocks tritt im Kreise Forbach-Vollchen der Großindustrielle de Wendel auf, ein Mann, der ein volles Verständnis für alle industriellen und kolonialen Fragen besitzt. Im Kreise Saaregemünd kandidiert der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Max Jannez, im Kreise Metz Chefredakteur Souperet. Für den Kreis Saarbürg-Clâteau-Saliens ist noch kein Blockkandidat aufgestellt, nachdem der bisherige Abgeordnete Labroise aus Gesundheitsrücksichten die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt hat. Uebrigens soll anscheinend in diesem Kreise eine Kraftprobe zwischen Block und Zentrum überhaupt vermieden werden, und man will sich vielmehr, wie es heißt, auf einen gemeinsamen Kandidaten vereinigen.

Im Elsaß zeigt sich das Wahlbild bis jetzt weniger erfreulich, weil hier die Chancen für die Sozialdemokraten in mehreren Wahlkreisen gestiegen sind. So ist in Straßburg leider noch kein zugkräftiger Kandidat der vereinigten Liberalen und Demokraten gegen den sozialdemokratischen Kandidaten gefunden worden. Das Schicksal des Wahlkreises hängt von der Haltung der Liberalen bei der wahrscheinlichen Stichwahl ab. In Straßburg-Land ist die Wiederwahl des bisherigen Vertreters, Blumenthal, durch das Vorgehen der Liberalen gleichfalls gefährdet, da diese hier darauf verzichten, ihren Kandidaten in die Stichwahl zu bringen, wodurch dann der Wahlkreis leicht den Sozialdemokraten zufallen kann. Auch Mühlhausen muß als gefährdet erscheinen. Der verdiente Abgeordnete Theodor Schlumberger wird bedauerlicherweise nicht mehr als Bewerber um das Mandat auftreten. Ein Kandidat, der die gleichen oder nur annähernd ähnliche Aussichten hätte, ist seitens der Liberalen nicht gefunden worden. Es ist daher in Mühlhausen sehr wohl eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Kandidaten des Zentrums, als welcher Gewerkschaftssekretär Fischer aufgestellt ist, möglich, und zwar mit der besseren Wahrscheinlichkeit des Sieges für den Sozialdemokraten. Im Kreise Haguenau-Weihenburg liegen die Dinge nicht ungünstig für den Führer der Liberalen, Herrn Goch, im Kampfe gegen den Zentrumskandidaten Wiltberger. Der Kreis Zabern bleibt wahrscheinlich im Besitz des jetzigen freikonservativen Abgeordneten Dr. Höffel, gegen den als Kandidat der Liberalen Gutsbeiger Wolf auftritt. Hier stehen sich zwei kolonialfreundliche Gegner gegenüber. Im Kreise Schleithadt steht vorerst nur der Zentrumskandidat Vondersee gegen einen Sozialdemokraten, dessen Chancen sehr geringe sind. Im Kreise Erstein-Molsheim kann der liberale Kandidat Rauffenburger eine ansehnliche Stimmenzahl vereinigen, allein sein Erfolg gegen den Zentrumskandidaten Delfor ist dennoch zweifelhaft; höchstens könnte es zur Stichwahl kommen, wobei die Sozialdemokraten den Ausschlag geben werden. Im Kreise Altkirch-Thann wird der Zentrumsmann Dr. Riklin einen schweren Stand gegen den Liberalen Kandidaten Gentschler haben, so daß eine Stichwahl vorauszu sehen ist, wobei wiederum die Sozialdemokraten die Entscheidung in der Hand haben dürften. In Schweiler ist der Zentrumskandidat Dautz noch ohne liberalen Gegenkandidaten. In Rappoltsweiler wird der aufgestellte liberale Kandidat, der protestantische Pfarrer a. D. Felden, kein besonders gefährlicher Gegner für den Zentrumsmann und Liberalen Wetterle sein. In Kolmar endlich hat der Zentrumskandidat Preiß noch keinen liberalen Gegenkandidaten gefunden, da der anfänglich in Aussicht genommene Raumann, die Kandidatur wieder ausgeschlagen hat.

SRK. Darmstadt, 6. Januar.

Nach dem Scheitern der allgemeinen Verständigungaktion zwischen der nationalliberalen und der freisinnigen Parteileitung in Hessen, über die wir bereits berichtet haben, unternahm der freisinnige Landesauschuß noch einen Versuch, wenigstens für zwei Wahlkreise, in denen die Verhältnisse besonders günstig dafür liegen, ein gemeinsames Vorgehen zu erreichen, leider aber neuerdings ohne Erfolg. Es handelt sich dabei um die Wahlkreise Gießen-Grünberg-Midda und Bingen-Algen.

nicht über die Schülerzahl der Karlsruher Schulen, über die Ergebnisse der Landtagswahlen in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1905 und einer Statistik des Bevölkerungsvorganges 1905. Die besonders zahlreichen Abbildungen dieses Jahrganges führen uns den so viel besprochenen Stephansbrunnen, den Brunnen an der Kleinen Kirche und das Schülerdauhaus vor, ferner das Porträt des Bürgermeisters a. D. Johann Krämer, sowie folgende Bildnisse namhafter Personen, die im Berichtsjahr aus dem Leben schieden: des Hofkapellmeisters Meiß, des Malers Viktor Weisshaupt, des Prälaten a. D. Karl Wilhelm Doll, des Stadtrats Wilhelm Schüffele, des Finanzministers a. D. Dr. Moritz Ellstätter, des Geh. Hofrats Professor Dr. Heinrich Meidinger, des Archivdirektors Geh. Rat Dr. Friedrich v. Beck und des Dichters Professor Robert Haas.

(Von der Technischen Hochschule.) Im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei ist soeben die von Geh. Hofrat Dr. ing. Arnold beim Rektoratswechsel am 21. November 1906 gehaltenen Festrede über „Forschen, Erfinden und Gestalten“, nebst dem von Oberforstrat Professor Siebert erstatteten Bericht über das Studienjahr 1905/06 im Druck erschienen.

(Nichtigkeit.) In unserem Bericht über die Wochensammlung im Friedrichshof am Freitag teilten wir mit, daß Geh. Hofrat Professor Dr. v. Oechelhäuser als Nichtparteilicher sprach. Herr v. Oechelhäuser gehört der national-liberalen Partei an, und hatte nur betont, daß er nicht als Beauftragter einer Parteigruppe sprach. Die übrigen Disputationsredner vertraten die einzelnen Wochensammlungen.

(Der Kaufmännische Verein Karlsruhe) hatte am Samstag seine Mitglieder zu einem Unterhaltungsabend im Eintrachtssaal geladen, der auch in der Tat sehr unterhaltend verlief. Alte und neue Lieberbrettl- und Operettenlieder, sowie humoristische Regatationen bildeten das vom Frankfurter Künstlerlabaret mit künstlerischem Vortrag unter diesem Beifall durchgeführte Programm. Fräulein Marie Wolf vom Metropoltheater in Berlin zeichnete sich durch prächtigen Vortrag, Fräulein Will Henze durch große Stimmkraft besonders aus. Herr Adolf Remond zeigte in seinen Lieberbrettl-Gesängen eine sehr pfiffige Komik und überaus wirksamen, geschickten Vortrag. Am Klavier bewährte sich Herr Michel als gewandter, funktionsfähiger Begleiter. Herr Max Neumann erzielte mit seiner Regatation viel laute Heiterkeit. Nach Beendigung der sehr beifällig aufgenommenen Vorträge begann der Tanz, der bei bester Stimmung bis spät in die Nacht hinein dauerte.

(Die Zustände auf der Trambahnstraße Mülhburger Tor—Grenadierkaserne) fordern nachgerade vor öffentlichen Kritik heraus. Obgleich die Bewohner des Stadtviertels, wie aus vielen an uns gelangten Zuschriften hervorgeht, nicht einzusehen vermögen, warum man ihnen Erschwerungen in der Benutzung der Trambahnstraße mit der inneren Stadt aufbürdet, um anderen Stadtteilen Vorteile zuzuwenden, würde man doch die Bedenken des sog. Pendelverkehrs zurückstellen, wenn nur auf dieses Auskunftsmitglied irgend ein Verlaß wäre. Davon kann aber bei der bisherigen durchaus ungenügenden Art seiner Durchführung keine Rede sein, und es erscheint angebracht, der ärgerlichen Inanspruchnahme, die dieser Pendelverkehr bereits jetzt hat, dringend notwendig, daß hier das städtische Straßenbahnnetz mit Entschiedenheit eingreift.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 4. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdiger. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Mühlberg. — Eine für ihn gefährliche Neigung zu seinem früheren Schwärmersberufe hat sich der jetzige Schweißgehilfe Albert Hermann Karole aus Dalldorf, hier wohnhaft, bewahrt. Karole ist durch die bekannte Stadtgartenfischerei eine zweite Strafkammer bekannte Persönlichkeit geworden. In der Zeit zwischen seiner Verurteilung und nachträglichen Freisprechung machte er sich wiederholt die Würde eines Kriminalbeamten an und übte in diesem Falle mehrere Verbrechen aus, deren weitaus die Hälfte er jeweils feilschend, mehrere Strafen weit transportierte und dann laufen ließ. Auf verschiedene Anzeigen hin wurde nach dem falschen Schutzmännchen und dieser in der Person des Karole, als er wieder einmal einen nachträglichen Streifzug unternommen, erwischt. Am 7. Juni 1905 stand er unter der Anklage wegen Amtsannahme und Freiheitsberaubung vor der hiesigen Strafkammer, die ihn hierwegen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte. Diese Strafe verweigerte aber keineswegs in Karole die Lust zu zerschören, sich auch ferner als Kriminalbeamter zu versuchen und sich die Befriedigung wieder einmal zu verschaffen, die ihm offenbar die verbotene Ausübung eines solchen Amtes gewährt, denn er hatte sich heute wiederum wegen der gleichen Vergehen zu verurteilen. Außerdem war er der Unterschlagung im Amte angeklagt, weil er einen Polizeibrief, den er noch als Schutzmann zur Erledigung eines Auftrags erhalten hatte, nicht abgeliefert. Unter Verzeigung dieses Schutzes, durch den er sich als Schwarmann legitimiert, hielt Karole am Abend des 29. November in der Weierheimer Allee dahinter ein Fräulein, die Tochter einer in der genannten Straße wohnenden Familie, an und erklärte dasselbe für verheiratet. Gleichzeitig teilte er dem Mädchen mit, daß gegen dasselbe eine Untersuchung schwebte und er es dem damit betrauten Schutzmann vorzuführen habe. Er schlug aber dann andere Töne an und trat an die junge Dame mit unpassenden Zumutungen heran; er versprach ihr die Freilassung, wenn sie ihm entgegenkomme. Das Fräulein wies diese Galanterien zurück, vermochte Karole aber erst dann zu bewegen, sie nach Hause gehen zu lassen, nachdem sie sich bereit erklärt hatte, ihn am anderen Tage in der Weierheimer Allee bei der Gutfahrt wieder zu treffen. Der Vorfall wurde sofort der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht, die Karole, als er am folgenden Tage am Remdeswiese erschien, festnehmen ließ. So endete Karoles zweites Schwärmersabenteuer. In der heutigen Verhandlung bekräftigte sich der Angeklagte auf die kurze Erklärung, daß alle Punkte der Anklage zurechtfinden seien. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Vom 3. auf 4. d. M. fuhr ein Unbekannter aus einem Hausgang in der Leisingstraße ein Fahrrad, Marke Badenia, im Werte von 80 M. — In der Sofienstraße wurde am 4. d. M. ein Dienstmädchen mittels Nachschlüssel Schmuckfaden im Werte von 15 M. gestohlen. — Wegen Verdrats des Meines bahn. Anführung wurde ein Wagenwärtergehilfe und ein Wirt aus der Dillstadt verhaftet.

(Am Apollotheater) weist das derzeitige Programm, in unterhaltender Abwechslung, gute turnerische, gefangene und Langproduktionen, sowie mehrere humoristische Nummern und interessante bildliche Vorstellungen mit Starters Kinematographen auf. Tages hatte als Tanzkünstlerin und Siegerin als amerikanische Tänzerin leichten Hervortretendes, die 3 Romanos sind außerordentlich geschickte Barterreaktoren. Wir erwähnen noch das Transformationsstück der Geschwister Gorma, den chinesischen Exzentriker von Ching und Chang, auch der Amoralist Otto Berg, die Kontraktgängerin Hermine Held, sowie die komischen Dorfinsulaner Pan und Busch, die den vielen Beifall. Die Vorstellungen erfreuen sich bei den guten Darbietungen eines stets wachsenden Besuchs, namentlich die Sonn- und Feiertage bringen meist ausverkauft Häuser.

ov. Mannheim, 6. Jan. Bei der Oberheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim gelangten im Monat Dezember 1906 auf Einzelunfall 390, auf Kollektivunfall 156, auf Haftpflicht 352, auf Glas 298 und auf Einbruch- und Diebstahlversicherung 33 Schäden zur Anmeldung.

(Von Badenisee, 3. Jan.) Die Volksleschule in Konstantz ist in diesen Tagen ihre zweite Jahrestätigkeit ab. Ihr wurde auch in diesem Jahre ein reges Interesse entgegengebracht. Die Halle war nach den vorgenommenen Zahlproben pro Tag durchschnittlich von 40 Personen frequentiert und daß namentlich die Arbeiterschaft vertreten war, wurde als ein erfreuliches Zeichen wahrgenommen. Es liegen zurzeit 38 Zeitungen aller politischen Richtungen auf. Die Bibliothek gibt in mehr denn 1600 Bänden reichlichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. — Im Oberbogen der Stefansstraße zu Konstantz prangt seit einigen Tagen ein prächtiges Christusbild am Kreuz. Der Körper ist fein im römischen Stil ausgeführt und mißt zwei Meter, das Kreuz ist 4 1/2 Meter lang und wiegt 3 1/2 Zentner. Das Kreuz wurde von einem dortigen Bürger aus dem Paradies gestiftet. Dasselbe wurde in Sigmaringen angefertigt. — Gutem Vernehmen nach wird die Unteroffizierschule von Neubreisach nach Sigmaringen verlegt. Die erforderlichen Gebäulichkeiten, im Werte von 800 000 M., sollen bis zum Frühjahr 1910 erstellt werden. — Unter den im Kreis Konstantz gegangenen 1906er Notizen haben sich insbesondere die deutschen Burgunderfahrten, wie jene von Dohentwiel, Kattenborn, Petershausen, Weersburg, Gagnau und Martdorf einer besonderen Beliebtheit erfreut, und finden in neuester Zeit namhafte Umsätze in solchen zu günstigen Preisen statt. Die bestimmten Pfänder- und Traminerweine der hiesigen Gegend und Weersburg begeben fortwährend einer lebhaften Nachfrage. — Einen interessanten Fund machte jüngst ein Landwirt von Döhningen (Amts Konstantz). Er entdeckte auf seinem Acker eine nicht allzu tiefe Grube, anscheinend ein Schwebengrab, in welchem 6 Töchter, die Griffe mit Silberbeschlag, ferner ein ganzes Skelett und ein sehr gut erhaltener Helm lagen.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Im Altstein bei Staad wurde ein 20pfündiger Stein aus dem See gezogen, der, als man ihn geüht und ausgeweidet hatte, die halbe Hand mit drei Ringen einer männlichen Leiche in seinem Innern barg. — Der mittelhessische Gas- und Wasserfachmännerverein wird Ende August oder Anfangs September in Billingen seinen diesjährigen Verbandstag abhalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Kornmäts“ bringt in seiner Nummer vom 6. Januar aus der „Königsberger Volkszeitung“, angeblich dem Briefe eines Beamten in Deutsch-Sibirien entnommen, folgende Nachricht: „Am 2. Dezember d. J. wurde in Wladivostok bekannt, daß sich 120 Hottentotten ergeben haben. Oberst von Demling hält damit den Feldzug im wesentlichen für beendet, denn er besetzte bereits auf den 4. Dezember sein Automobil nach Keetmanshoop, um den Kriegsschauplatz zu verlassen. Am 4. Januar 1907 sollte der Krieg als definitiv beendet erklärt werden.“ Dem gegenüber wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die von Oberst Demling an den Generalstab gerichtete Meldung über die Unterwerfung Johann Christians und des Stammes der Bombelgarts, darunter 120 Mann mit 150 Kleinwaffen, am 24. Dezember 4 Uhr nachmittags, von Keetmanshoop abging und in Berlin am 25. Dezember, halb 1 Uhr nachmittags eintraf und alsbald durch das Postamt veröffentlicht wurde.

Bonn, 6. Jan. In einer heute in der „Beethovenhalle“ veranstalteten liberalen Wählerversammlung besprach der frühere Oberkommandierende in Südwafrika, v. Frotha, die Lage im dortigen Schutzgebiet. Er betonte zunächst die Notwendigkeit des kolonialen Besitzes und zeigte, wie alle Nationen für die Erhaltung der Kolonien hätten Blut vergießen müssen. Auch Deutschland müsse seines Schwertes Schneide dazu gebrauchen, das sei unumvermeidlich; darüber möge sich das Zentrum bei den Missionen erkundigen. Die in den Kolonien beobachteten militärischen Grundzüge seien nicht immer richtig gewesen. Auch gegen Bismarcks Gedanken an eine koloniale Landwehr müsse er sich aussprechen. Die Presse habe ihm Unrecht getan, ihm die bekannte Proklamation gegen die Hereros vorzuwerfen. Er habe sie erlassen müssen, um zu zeigen, daß er die Gewalt dazu habe. Nach seiner Ansicht werde S m a t o p u n d niemals zu einem brauchbaren Hafen zu machen sein. Wenn wir die Walfischbait nicht haben könnten, müßten wir die Bahn Lüderichs-Bucht-Bindhof bauen. Die hervorragende Tätigkeit der katholischen Missionen habe er in einem Augenblick in der „Allg. Volksztg.“ gebrachten Briefe anerkannt. Die politische Tätigkeit des Zentrums müsse er ebenso bekämpfen wie die der Sozialdemokratie. Wir brauchen für die Kolonien in Afrika tatkräftige, spekulative Kräfte. Die Industrie habe in den Kolonien einen großen Absatz zu erwarten, die Landwirtschaft aber müsse damit rechnen, daß eines Tages von dort Getreide ausgeführt werde. Die Ausbeute von Mineralien sei zweifellos. Die Anlage von Häfen müsse auch die Marineverwaltung beschäftigen, da dort eine Kohlenstation für unsere Kreuzer nötig sei. Die Wasserfrage in Südwafrika sei nur durch systematische Aufforstung und durch Befestigung aller Kleinweiche zu lösen. Die Bestimmung der notwendigen Truppenmacht könne nicht das Zentrum besorgen, das müsse man Sachverständigen überlassen. Neben weist auf das Beispiel Englands hin, in dessen Parlament man Beschwerden gehört habe über die Ausgabe der drei Milliarden, die der Burenkrieg gekostet habe. In den Kolonien würden nicht mehr Truppen gehalten, als erforderlich seien. Wer das nicht einsehen wolle, stelle hartnäckig das Budgetrecht über die Vaterlandsliebe. Weder schließt mit dem Himmel auf das Wort des Kaisers: „Alle Zeit mit Vordampf voraus!“ — Hierauf entwickelte Oberlandesgerichtsrat a. D. S a m m sein politisches Programm und wurde zum Kandidaten proklamiert.

London, 7. Jan. Die „Times“ bringt Einzelheiten über die Zusammenfügung der Kanal-, Atlantik- und Mittelmeeresflotte, sowie der Panzerkreuzergeschwader nach ihrer Reorganisation im März d. J. nach Beendigung der Kottenmanöver. Nach diesen Einzelheiten bestätigt es sich, daß, wie bereits früher bekannt gegeben, die Zahl der im Dienst befindlichen Linienfahrer von 33 auf 26 und die der Panzerkreuzer von 16 auf 12 reduziert werden wird.

Paris, 7. Jan. Dem „Petit Parisien“ zufolge verläutelt gerüchelt, daß der Präfect des Departements Seine-et-Oise bei der Sequenzierung des Theologenseminars nicht bloß 250 000 Franken, sondern Staatspapiere im Wert von über 6 Millionen Franken gefunden habe.

Paris, 7. Jan. Aus Rom wird gemeldet: Der Heilige Stuhl sei entschlossen, in Zukunft von den französischen Katholiken für den Peterspfennig keine Gaben mehr anzunehmen. Alle Beiträge, welche dem Papste von französischen Katholiken überreicht werden sollten, würden ausschließlich für die Bedürfnisse des Gottesdienstes und für den Unterhalt der Geistlichkeit in Frankreich verwendet werden.

Tanger, 7. Jan. Man nimmt an, daß Raisuli sich zu dem Scheich der Beni Mjaur geflüchtet hat. Die Mahalla hat bei Suarez, 6 Kilometer von Zinat, ihr Lager aufgeschlagen.

Tanger, 7. Jan. Der spanische Kreuzer „Estremadura“ ist heute hier eingetroffen.

Teheran, 6. Jan. Das Gefinden des Schahs war heute leicht gebessert.

Verschiedenes.

Sappard, 7. Jan. Der bereits gemeldete Unfall im Felsenbruch beim Bau der Hunsrückbahn unweit Leiningen ist nach amtlicher Feststellung glücklicherweise in bezug auf die Zahl der Opfer doch nicht so bedeutend gewesen, als zuerst angenommen wurde. Während die Zahl der Opfer in den ersten Nachrichten auf über 30 angegeben wurde, hat sich nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten herausgestellt, daß im ganzen 13 getötet worden sind, darunter 11 Arbeiter, ein Mädchen von etwa 18 Jahren und ein Schuljunge. Drei der Toten waren Familienväter. Von den Geretteten acht bis zehn Personen ist keiner schwer verletzt.

Stettin, 7. Jan. Auf dem Hebedisch der Florentinagrube verlagte heute früh die Schachtführerung. Von 17 in der Förderkammer befindlichen Bergleuten sind, nach dem „Oberchief, Wanderer“ acht in der unteren Etage befindliche durch zu starkes Aufsteigen auf der 230 Meterhöhe schwer, aber nicht tödlich verletzt worden.

Weg, 7. Jan. Der Oberregisseur des Weges Stadtheaters, ist in der vergangenen Nacht plötzlich am Herzschlag gestorben.

Regensburg, 7. Jan. Wie das „Morgenblatt“ meldet, ist gestern die Pulverfabrik in Welburg in die Luft geflogen. Menschen sind nicht verunglückt.

London, 7. Jan. Wie offiziell bekannt gegeben wird, wird die White Star Linie, um besser mit den ausländischen Linien konkurrieren zu können, den Mittwochsdienst nach Newport von Liverpool nach Southampton verlegen und vom 5. Juni ab damit beginnen. Eberburg und Queenstown anzulaufen.

Langlot, 7. Jan. Ein großer Brand zerstörte das hiesige chinesische Handelsviertel. Der Schaden beläuft sich auf 10 Millionen Taels.

Industrie, Handel und Verkehr.

Im Inverteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichten wir eine Subskriptionseinladung der Preussischen Central-Bodenkredit- und Aktiengesellschaft auf 20 000 000 4proz. unverlosbare Zentralpfandbriefe vom Jahre 1906.

Zu der am Mittwoch den 9. Januar stattfindenden Zeichnung ist der Subskriptionspreis auf 101 Proz. festgesetzt. Insgesamt waren von der Gesellschaft am 30. November 1906 626 542 750 M. Zentralpfandbriefe im Verkehr, denen als Deckung 671 563 398 M. hypothekarische Darlehensforderungen gegenüberstanden. Zeichnungsformulare sind bei sämtlichen Zeichnungsstellen erhältlich.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Montag, 7. Jan. Abt. A. 28. Ab.-Vorst. „Gänfel und Grotel“, Märchenstück in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wegen Erkrankung von Hugo Haffner:
Dienstag, 8. Jan. Abt. C. 28. Ab.-Vorst. „Der Familientag“, „Wann wir altern“, eine dramatische Wanderrevue von Oscar Blumenthal. — „Der Damentrieger“, Lustspiel in 3 Akten nach Schönbach und Legouvé, überfetzt von Laube. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 10. Jan. Abt. B. 30. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“, in einem Aufzuge. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.
Mittwoch, 9. Jan. 12. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Heimgang“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Angenruber. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 7. Januar 1907.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum aus, das über der Biskajafsee lagert und von da aus einen ungenügenden Ausläufer in das Binnenland herein entsendet, bis zu einer über Nordosteuropa gelegenen Depression ab; diese betursacht noch in ganz Mitteleuropa trübes Tauwetter mit Niederdrückungen. Eine wesentliche Änderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 7. Januar, früh.

Lugano wolkenlos 1 Grad; Biarritz wolfig 10 Grad; Triest wolkenlos — 1 Grad; Florenz wolkenlos — 2 Grad; Rom bedeckt 1 Grad; Cagliari wolkenlos 5 Grad; Brindisi bedeckt 4 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel, freudt. in mm	Windgeschw. in m/s	Wind	Himmel
5. Nachts 9 ⁰⁰ U.	763.9	1.3	4.3	85	SW	bedeckt
6. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	766.5	1.9	4.3	82	„	„
6. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.0	3.5	5.7	97	„	„
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	760.4	3.3	5.6	97	SW	„
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	763.6	1.9	4.7	90	SW	„
7. Mittags 2 ⁰⁰ U.	764.3	3.5	4.9	83	„	„

Regen.
Höchste Temperatur am 5. Januar: 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.0.
Niederschlagsmenge des 5. Januar: 0.0 mm.
Höchste Temperatur am 6. Januar: 4.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.3.
Niederschlagsmenge des 6. Januar: 1.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Januar, früh: Schufterinsel 1.50 m, gefallen 15 cm; Rehl 2.07 m, gefallen 23 cm; Maxan 3.80 m, gefallen 18 cm; Mannheim 3.69 m, gefallen 22 cm.

Wasserstand des Rheins am 7. Januar, früh: Schufterinsel 1.35 m, gefallen 15 cm; Rehl 1.91 m, gefallen 16 cm; Maxan 3.58 m, gefallen 22 cm; Mannheim 3.33 m, gefallen 36 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen 7 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Karl Fees, Privatier

im 72. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 6. Januar 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josefine Fees geb. Mauk.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Januar, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Waldhornstrasse 14II. F. 376

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe, gute Tante, Grosstante und Urgrosstante

Frau Luise Kühnle Witwe

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren gestern früh 7 Uhr im Evang. Stift in Freiburg i. B. sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 7. Januar 1907.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

F. 377

Mittwoch den 9. Januar 1907, abends 8 Uhr

Im Saale des Grossh. Konservatoriums

Rezitations-Abend

des Rezitators und Schauspielers

O. Vogelmann-Vollrath (München)

Dichtungen von *Goethe, Heine, Baumbach, Wildenbruch, Lenau, Maltz* usw.

Näheres Plakate und Programme.

Anfang 8 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Reservierter Sitz Mk. 2, Unnumerierter Sitz Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.—, Galerie Mk. —.70.

Studierende Ermässigung: Mk. 1.50, 1.—, —.70, —.50.

Vorverkauf bei

H. Schmidt, Musikalienhandlung

Ecke der Kaiser- und Lammstrasse. F. 322

Erste Günstige

Ziehung i. neuen Jahristd. grosse

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für badische Invaliden

Ziehung sicher 26. Januar 1907

2928 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mk.

1. Hauptgewinn

20,000 Mark

2. Hauptgewinn

5,000 Mark

2926 Gewinne zus.

19,000 Mark

Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Konkursverfahren.

§. 353. Emmendingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kronenwirts Gustav Kern in Schupfholz - Birsfelden wurde nach Abhaltung des Schlussverfahrens und vollzogener Schlussverteilung aufgehoben.

Emmendingen, 28. Dezember 1906.

Richter: Herr Amtsgerichts: Emig.

§. 365. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Landwirts und Brunnenmeisters Wilhelm Jenne von Oberbachhausen soll demnächst Schlussverteilung erfolgen.

Hierzu sind M. 658.84 verfügbar; zu berücksichtigen sind Forderungen

zum Gesamtbetrag von M. 2192.71.

Emmendingen, 3. Januar 1907.

Der Konkursverwalter: E. Dreifuss, Anwalt.

§. 366. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Karl Menz von Emmendingen soll demnächst Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind M. 472.91 verfügbar.

Es sind Forderungen in Höhe von M. 1748.85 zu berücksichtigen, darunter M. 36.92 bevorrechtigt.

Emmendingen, 3. Januar 1907.

Der Konkursverwalter: E. Dreifuss, Anwalt.

§. 367. Nr. 42. Rensingen. Das Konkursverfahren über den Nachlass des Maurers August Gek in Verbolzheim betreffend.

Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlusstermin bestimmt auf

Donnerstag den 31. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst.

Stenzingen, den 3. Januar 1907.

Großh. Amtsgericht. gez. Stampf.

Dies veröffentlicht: Boos, Amtsgerichtssekretär.

Lieferung von Sackmaterial.

Die Lieferung von 26 931 Meter roher Segelleinwand, 9168 Meter Sackband zum Binden und 17 190 Meter Sackband zur Saumeinlage soll von uns vergeben werden. F. 370.

Offerten mit Muster und Preis-

Preuss. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

M. 20 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1906

— bis 1916 unlosbar —

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4 prozentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1906, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ am 25. Mai 1906 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.

Von diesen unverlosbaren 4 prozentigen Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 20 000 000

am

Mittwoch den 9. Januar 1907

zum Kurse von **101 Prozent**

zugänglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1907 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft	in Hamburg bei E. Behrend & Söhne
„ „ „ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft	„ „ „ „ der Norddeutschen Bank in Hamburg
„ „ „ „ E. Meißner	„ „ „ „ M. M. Warburg & Co.
„ „ „ „ bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft	„ „ „ „ Hammer & Schmidt
„ „ „ „ Sal. Oppenheim jr. & Co.	„ „ „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
„ „ „ „ E. Feinmann	„ „ „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Bader & Co.
„ „ „ „ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden	„ „ „ „ Bayerischen Bank für Handel & Industrie

in Karlsruhe bei Straus & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kautions von 5 Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird. Die Zuteilung bleibt dem Erweisen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der zugeteilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 18. Januar bis 28. Februar 1907 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit Januar-Juli-Zinscheinen versehen. Sie werden von der Reichsbank in Klasse I begeben. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst vom 1. Januar 1916 ab, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muss dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bzw. Januar bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muss die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei dieser Anleihe nicht statt, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchsten Befestigung durch Seine Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teil zu nehmen. Ihm sind zugleich auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 30. November 1906 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 39 600 000.—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„ 671 563 898.63
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen	„ 99 029 887.43
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„ 626 542 750.—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	„ 95 755 200.—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypotheken-Register eingetragenen Darlehensforderungen. In Ansehung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitwirkung der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekendarlehengesetzes herausgeben. Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie bezieht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Belegung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen nur bis zu zwei Dritteln ihres Wertes begeben werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Belegung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1907.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Klingemann Schwarz Lindemann Lütkeke.

gibt sind bis zum 28. Januar 1907, vorm. 10 Uhr, hierher einzureichen.

Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreib- und Portogebühren von 1.20 M. durch die Post übersandt werden.

Wissenshändler finden keine Berücksichtigung.

Königliches Proviantamt Rastatt i. B.

Fischwassertverpachtung.

Am Donnerstag den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, werden im Zimmer Nr. 36 des Hauptfeueramtsgebäudes, Durlacherstraße Nr. 13 hier, für die Zeit vom 23. April 1907 bis einschliesslich 31. Dezember 1918 folgende Fischwasser öffentlich verpachtet:

1. Die Enz von der Tannenfurt und den 3 Landesgrenzsteinen oberhalb Birtenfeld bis zur Auverbrücke in Forzheim mit 5 Kanälen;
2. die Ragold von der Württembergischen Landesgrenze bis zum Weidweh (Kempferwehr) in Forzheim mit 5 Kanälen; F. 371.2.1
3. die Würm von der Württembergischen Landesgrenze bis zum Ausfluss in die Ragold beim Kupferhammer, Gemartung Forzheim, mit 10 Kanälen.

Forzheim, den 4. Januar 1907.

Großh. Hauptfeueramt.

§. 739. Auf 1. Januar 1. J. ist ein deutscher Eisenbahntarif, Teil II, Gemeinsames Heft für den Wechselver-

kehr der deutschen Eisenbahnen untereinander erschienen. Das Heft enthält besondere Bestimmungen zum Teil I und gemeinsame Bestimmungen zu den besonderen Tarifheften und wird in den einzelnen direkten Verkehrsstellen durch besondere Bekanntmachung in Kraft gesetzt. Es kann durch unsere Güterstellen oder durch unser Verkehrs-bureau zum Preise von 30 Pf. für das Stück bezogen werden.

Karlsruhe, den 4. Januar 1907.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Verbindung.

Die Ausführung der Umfassungs-wände und der Gleisfundamente für die Lokomotivschleppbahnen im Maschinenhaus des neuen Rangierbahnhofs in Mannheim soll im öffentlichen Wettbewerbe vergeben werden.

Das Bedingnisheft und die Zeichnungen liegen in den üblichen Dienststunden auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf; hier werden auch Angebots-formulare kostenlos abgegeben.

Die Angebote, verschlossen und versiegelt, sind bis zum Eröffnungstermin am 26. Januar, 12 Uhr vormittags, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, den 3. Januar 1907.

Großh. Bauinspektion.

Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Knapp-Düngerfabrikation.

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1907 wird die 20proz. Ermässigung im badischen und pfälzischen Binnenverkehr, sowie im badisch - pfälzischen Wechselverkehr auf denaturiertes Düngesalz und gemahlene Phosphorsäure (Abfallsalz der Siedesalzgewinnung) ausgedehnt. Im badisch - württembergischen Wechselverkehr wird die erweiterte Ermässigung für denaturiertes Stein- und gemahlene Phosphorsäure (Abfallsalz der Siedesalzgewinnung) gewährt.

Karlsruhe, den 5. Januar 1907.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Getreide- u. w. Ausnahmetarif von Donau-Dampfschiffkationen nach den süddeutschen Bahnen mit Umlauf in Wien oder Passau.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1907 wird der I. Nachtrag ausgegeben.

Er enthält eine Neuauflage der Einlageübersicht zum Tarif vom 1. August 1904 und kann für 10 Pf. von den Dienststellen bezogen werden. Diese erteilen auch weitere Auskunft.

Karlsruhe, den 4. Januar 1907.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.